

Dipteren der Insel Madeira

Von

Th. Becker

Liegnitz

(Eingesandt im Februar 1908)

zeichnung von *I. spilota*, s. Berl. Ent. Zeitschr. XLI Taf. V Fig. 15 (1896), so wird man die Besonderheit der hier vorliegenden Art sofort erkennen.

Männchen. Thorax und Schildchen erzfarbig glänzend mit etwas unvollkommener flecken- oder streifenförmig angeordneter grauer Bereifung. Brustseiten schwach bräunlich bereift. Schwinger blaßbräunlich. Stirn mattbraun; Untergesicht gelbgrau mit den normalen Borsten. Fühler rotbraun; drittes Glied auf der Oberseite verdunkelt mit gekämmter Borste. Hinterleib glänzend schwarzbraun, Beine desgl.; Schenkelspitzen, Wurzel und Spitze der Schienen und alle Tarsen rostgelb. Flügel von weißlicher Grundfarbe mit ausgebreiteter schwarzbräunlicher Fleckenzeichnung. Unter den mehr nebelförmigen Verdunkelungen fallen doch besonders ins Auge zwei dunklere Flecken in der Unterrandzelle und in der ersten und dritten Hinterrandzelle, während wir in den gleichen Zellen bei *I. spilota* in derselben Reihenfolge drei, vier und einen solcher Flecke sehen, außerdem aber noch drei deutliche runde Flecken in der Vorderrandzelle; die Größe ist mit 2 mm Länge die gleiche.

193. *Chiromyia flava* L.
194. *Chiromyia latifrons* Lw.
195. *Leucopis griseola* Fall.
196. *Ochthiphila polystigma* Meig.
197. *Desmometopa M. nigrum* Zett.
198. *Meoneura obscurella* Fall.
199. *Millichiella lacteipennis* Lw.
200. *Rhinoëssa cinerella* Halid.
201. *Ceratomyza acuticornis* Meig.
202. *Agromyza pusilla* Meig.
203. *Agromyza pectoralis* Beck.
204. *Agromyza lacertella* Rond.
205. *Agromyza atra* Meig.
206. *Agromyza morionella* Zett.
207. *Phytomyza obscurella* Fall.
208. *Phytomyza flava* Fall.
209. *Phytomyza flavicornis* Fall.
210. *Phytomyza pullula* Zett.
211. *Hippobosca equina* L.
212. *Lynchia maura* Bigot.

Ein vierwöchiger Aufenthalt auf dieser schönen Insel im April 1904 gab mir Gelegenheit, die in dieser Jahreszeit vorhandene Dipterenfauna kennen zu lernen. Selbstverständlich kann sich das, was ich während dieser Zeit fing, nicht mit dem messen, was ich während der sieben Monate auf den Kanarischen Inseln zusammenzubringen vermochte, immerhin war das Resultat nicht so ganz unbedeutend und vielleicht ausreichend, um den Charakter der Fauna zu kennzeichnen in ihren Beziehungen zu der der Kanarischen Inseln, Afrika und Europa. Unterstützt wurde ich hierin durch Herrn Seminardirektor E. Schmitz in Funchal, der selber als Naturforscher sehr wertvolle naturhistorische Sammlungen von der Inselfauna durch rastlose Tätigkeit zusammengebracht hat und der seinen Eifer auf einige seiner Zöglinge, namentlich auf Herrn Barreto zu übertragen wußte, so daß ich seit dieser Zeit jedes Jahr einer kleinen Sammlung erbeuteter Dipteren entgegensehen und so meine eigene Sammlung bereichern konnte. Dieser lebenswürdigen Hilfsleistung will ich hier ganz besonders gedenken.

Das Gebiet meiner Sammeltätigkeit beschränkte sich natürlich hauptsächlich, entsprechend der Jahreszeit und der Entwicklung der Flora, auf die Küstengebiete bei Funchal; für diese Zone ist der April besonders wertvoll; gegen Ende des Monats waren die einheimischen Pflanzen auf den Feldern und an der Küste schon im Absterben begriffen. Um die Nordseite der Insel kennen zu lernen, habe ich dann noch einen achttägigen Abstecher von Funchal aus gemacht, bei dem das Gebirge in Höhe von rund 1300 m zu überschreiten ist. Da die Wege steil, treppen- und rampenartig mit glatten Basaltsteinen gepflastert sind, so ist das Gehen auf ihnen für einen mit europäischem Schuhwerk ausgerüsteten Menschen bei der Glätte der Steine und bei Regenwetter eine Qual und nicht ganz ungefährlich. Ich zog es daher vor, die landestübliche Hängematte zu Hilfe zu nehmen, ein ideales, aber recht teures Vergnügen. Die Nordseite der Insel ist von großartiger und origineller vulkanischer Schönheit; das Land ist vielfach bedeckt mit schönen Wäldern, in denen Eiche und Lorbeer hauptsächlich gedeihen. Die Witterung war während der ganzen Zeit ungünstig, es regnete fast beständig; meine Erkundigungen nach dem voraussichtlich zu erwartenden Wetter ermutigten mich auch nicht, länger zu bleiben; gewöhnlich regnet es auf der Nordseite während der Monate April, Mai bis Mitte Juni; dann tritt heiteres Sommerwetter ein. Um also die Fauna der Insel noch näher kennen zu lernen, müßte man sich im Norden der Insel während der Sommermonate aufhalten; die Hitze ist nicht bedeutend, da stets frischer Seewind weht.

In gleicher Weise wie bei den Kanarischen Inseln ist das, was wir bisher von der Dipterenfauna der Insel Madeira kannten, außerordentlich wenig. Herr Baron von Osten-Sacken hat sich das Verdienst erworben, in „The Entomologist's monthly Magazine 1884. 32“ die bis dahin von Madeira bekannt gewordenen Dipteren zusammenzustellen. Er zählt im ganzen 53 Arten auf, von denen zwei synonym sind